

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

28.6.1888 (No. 176)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Juni.

N^o 176.

Expedition: Carl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

- Verzeichnis der Agenturen der „Karlsruher Zeitung.“
- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| R. Frig, Kaiserstraße 229. | C. Malzacher, Rainstr. 5. |
| B. Merkle, Kaiserstraße 160. | B. Pfeiffer, Kreuzstraße 10. |
| A. Salzer, Kaiserstraße 140. | J. Vetter, Adlerstraße 6. |
| W. Erb, Spitalstraße 32. | Ch. Grimm, Kaiserstraße 36. |
| Rutischer & Pfanz, Belfortstr. 7. | W. Doll, Spitalstraße 25. |
| W. S. Mann, Sophienstr. 45. | H. Rothweiler, Kronenstr. 43. |
| St. Thammann, Sophienstr. 66. | Lebensbedürfnis-Verein, |
| Lebensbedürfnis-Verein, So- | Jähringerstraße 49. |
| phienstr. 27. | E. Salzer, Kaiserstraße 69. |
| H. Bausch, Amalienstr. 53. | E. Gäng, Kaiserstraße 43. |
| M. Aisch, Waldstraße 57b. | G. Bronner, Wilhelmstraße 1. |
| D. Dörflinger, Waldstraße 54. | Lebensbedürfnis-Verein, |
| H. A. Herrmann, Waldstraße 5. | Schützenstraße 41. |
| S. Schmidt, Ritterstraße 4. | C. Fleiß, Wilhelmstraße 34. |
| H. Herlan, Kaiserstraße 100. | |

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. d. M. gnädigt geruht, dem Privatdozenten Dr. Georg Böhm an der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. d. M. gnädigt geruht, den Ritus Dr. Friedrich Pfaff an der Universitätsbibliothek in Freiburg zum Bibliothekar daselbst zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Juni.

An die außerordentliche Session des Deutschen Reichstags schließt sich diejenige des Preussischen Landtags unmittelbar an. Nachdem der Reichstag gestern, nach einer nur zwei kurze Sitzungen umfassenden Tagung, geschlossen worden ist, trat heute der Landtag an seine Stelle. Die Eröffnung des Preussischen Landtags erfolgte im Wesentlichen mit demselben feierlichen Ceremoniell, wie zwei Tage vorher die des Reichstags, selbstverständlich mit Ausnahme derjenigen Bestimmungen, die beim Reichstagszusammentritt durch die Anwesenheit der deutschen Fürsten bedingt wurden. Ueber den Inhalt der von Seiner Majestät dem Kaiser und König verlesenen Thronrede geht uns folgendes Telegramm zu:

Die Thronrede Seiner Majestät des Königs gedenkt des Todes des Vaters, der nur wenige Monate aber lange genug regierte, um erkennen zu lassen, welchen Herrscher das Vaterland in ihm verloren. Der König fährt darauf fort: „Nachdem durch Meines Vaters Heimgang die Krone auf Mich übergegangen, war es Mir ein Bedürfnis, bei Beginn Meiner Regierung Sie um Mich zu versammeln und unverweilt das eidliche Gelöbniß abzulegen, welches die Verfassung vorschreibt: daß Ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten, in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr Mir Gott helfe.“ Der König ist entschlossen, wie sein Vater der Politik des Großvaters zu folgen, in Preußen wie in dem Reichsgebiet, die Gesetze und Rechte der Volksvertretung treu und gewissenhaft zu schützen und die verfassungsmäßigen Rechte der Krone mit gleicher Gewissenhaftigkeit zu wahren und auszuüben. Es liegt dem König fern, das Vertrauen des Volks auf die Stetigkeit der gesetzlichen Zustände durch Bestrebungen auf Erweiterung der Kronrechte zu beunruhigen, da der gesetzliche Bestand der königlichen Rechte, so lange er nicht in Frage gestellt sei, genüge, um dem Staatsleben das notwendige Maß der monarchischen Einwirkung zu sichern.

Der König wird jederzeit es für seine Pflicht erachten, allen religiösen Bekenntnissen bei der freien Ausübung ihres Glaubens seinen königlichen Schutz angebeihen zu lassen. Der König gedenkt mit Befriedigung, daß die neuere kirchenpolitische Gesetzgebung dazu führte, die Beziehungen zu der katholischen Kirche und dem Papst in einer beiderseitig annehmbaren Weise zu gestalten, Allerhöchstderselbe wird bemüht sein, den kirchlichen Frieden zu erhalten. Es ist der Wille des Königs, festzuhalten

an den werthvollen Errungenschaften der Verwaltungsreform, in welchen der Gedanke ehrenamtlicher Selbstverwaltung in das Volksbewußtsein übergegangen ist, dieselben auszugestalten und zu festigen. Der König hält in dem Finanzwesen an der altpreußischen Ueberlieferung fest und blickt befriedigt auf die Finanzlage des Staats. Die Steuererleichterung der Gemeinden und der minder Begüterten, sowie die Befriedigung der dringlichen Staatsbedürfnisse, wofür bisher die Mittel nicht ausreichten, sollen fortgesetzt werden.

Der König gedenkt in warmer Theilnahme der Ueberschwemmten und dankt Allen, die zur Vinderung der Noth beigetragen haben. Der König konstatirt die wichtigen Ergebnisse der abschließenden Legislaturperiode und erhofft auch in Zukunft in einer gemeinschaftlichen, von gegenseitigem Vertrauen getragenen Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Der König schließt mit dem Wort Friedrichs des Großen: „Der König ist des Staates erster Diener.“

Deutschland.

* Berlin, 26. Juni. Seine Majestät der Kaiser verbrachte heute die ersten Vormittagsstunden mit Erledigung verschiedener Regierungsangelegenheiten. Um 11 Uhr stattete Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen vor Höchster Abreise den Majestäten einen Besuch ab. Mittags um 12 Uhr fand im Pfeilersaal des Schlosses die feierliche Vereidigung der Staatsminister statt, woran sich sofort eine Staatsministerialisitzung angeschlossen, welcher Seine Majestät der Kaiser präsidirte. Nach derselben empfing der Kaiser einige Generale und andere höhere Militärs zur Abfertigung persönlicher Meldungen und arbeitete hierauf mit dem Kriegsminister. Vorher war General von Uebdyll zu kurzem Vortrage empfangen worden. — Seine Majestät der König von Sachsen begab sich um 12 Uhr nach Friedrichsruh, um sich von Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria zu verabschieden.

— Gutem Vernehmen nach wird Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen mit seiner hohen Gemahlin am Mittwoch den 4. Juli, Vormittags, seinen Einzug in Kiel halten. Ein feierlicher Empfang, zu welchem die Vorbereitungen getroffen sind, wird stattfinden.

— Das Reichstagspräsidium wird morgen Vormittag um 11^{1/2} Uhr von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen werden, um Allerhöchstdemselben die vom Seniorenkollegium entworfene und in der heutigen Reichstagsitzung einstimmig genehmigte Adresse zu überreichen. Die Adresse lautet folgendermaßen:

Allerhochseligster, Großmächtigster Kaiser und König, Allerhöchster Kaiser, König und Herr! In bitterem Schmerz trauert mit Ew. K. M. Majestät der Deutsche Reichstag um den Heimgang Sr. Majestät des Kaisers Friedrich. Das deutsche Volk leidet der Zuversicht, daß in seiner Hand das Werk, welches Ew. Majestät der unvergessliche Kaiser Wilhelm begründet hat, sicher bewahrt, daß unter seiner weisen Leitung Deutschlands Wohl in friedlicher Arbeit zu herrlicher Entwicklung geführt werden würde. Gott hat es anders beschloßen. Nach einer Regierung von wenigen Monaten mußten wir unseren geliebten Kaiserlichen Herrn in's Grab sinken sehen. Die schönen Hoffnungen, welche auf ihn gestellt waren, sind dahin, aber sein Andenken wird in den Herzen des deutschen Volkes fortleben. Das leuchtende Vorbild, welches er durch hingebende Pflichttreue in schwerer Zeit, durch Heldeuthum in Handel und im Dulden gegeben hat, wird nimmermehr vergessen werden; es wird noch auf kommende Geschlechter eine mächtige Wirkung üben. Mit hoher Freude und innigem Dank haben wir aus Ew. Majestät Munde vernommen: daß Allerhöchstdemselben entschlossen sind, die Wege zu wandeln, auf welchen Seine in Gott ruhende Majestät Kaiser Wilhelm das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes, die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Ew. Majestät wollen die Reichsversammlung unverbrüchlich wahren, die Gesetzgebung zum Wohle Deutschlands, insbesondere zum Schutze der Schwachen und Bedrängten ausbauen, Recht und Gesetz schützen und aufrecht erhalten. Der Reichstag ist bereit, Ew. Majestät in der Ausübung ihres Willens mit aller Kraft zu unterstützen. Er hofft, daß der Allmächtige zu seiner Arbeit das Gelingen geben werde. Ew. Majestät sind entschlossen, gestützt auf bewährte Bündnisse und Beziehungen, den Frieden aufrecht zu erhalten, so lange der Krieg nicht eine uns aufgezwungene Nothwendigkeit ist. Um den Frieden zu sichern, und wenn er dennoch nicht werden sollte, ihn mit Ehren zu erklämpfen, wollen Ew. Majestät die Schlagfertigkeit unseres Heeres erhalten und pflegen. Der deutsche Reichstag zollt dieser erhabenen Kundgebung Ew. Majestät seinen vollen Beifall. Wir werden kein Opfer scheuen, welches zur Sicherung unseres Vaterlandes nöthig ist, wie wir einmüthig bewilligt haben, was unser hochseliger Kaiser Wilhelm von uns forderte, um den Frieden Deutschlands zu bewahren. Wir begehren aber das Vertrauen, daß der Friede des mit seinem Kaiser und den verbündeten Regierungen fest geeinten deutschen Volkes von Niemand gestört werden wird. Möge es Ew. K. M. Majestät beschloßen sein, unserem Vaterland eine lange Zeit ungetrübten

Glückes zu bringen. Möge Gott Ew. Majestät und dem Kaiserlichen Hause seinen gnädigen Schutz verleihen. Möge er unser deutsches Vaterland segnen und behüten.

In tiefer Ehrfurcht verharret Ew. K. M. Majestät allerunterthänigster Reichstag.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt, daß anlässlich der Reichstagsöffnung und der Thronrede die deutschen Fürsten gekommen seien, um durch ihre persönliche Gegenwart der Welt zu bekunden, daß das neue Deutsche Reich in sich gefestigt dastehe, getragen von dem Geiste von 1871. „Das deutsche Volk befandete in seiner legalen Vertretung, dem Reichstage, im Einzelnen lebhaft Zustimmung, wie ihm auch das Bewußtsein des Zusammenstehens Aller für Kaiser und Reich ein Element des politischen Empfindens je länger je mehr geworden ist. Der Kaiser ist entschlossen, Frieden zu halten mit Jedermann; er wird ein Hort des Friedens wie sein Großvater. Nicht nur unser Volk, sondern die ganze gesittete Welt wird dem Kaiser für diese Verheißung danken. Was der Großvater begonnen, wird der Enkel im Anschlusse an die christliche Sittenlehre vollenden, das Werk sozialer Reform.“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Kaiserliche Verordnung betreffend die Uebertragung der landesherrlichen Befugnisse auf den Statthalter von Elsaß-Lothringen. (Der Straßburger Korrespondent unseres Blattes hat sich bereits über die Bedeutung der in Frage stehenden Verordnung ausgesprochen.)

München, 26. Juni. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold ist heute Vormittag von Berlin hierher zurückgekehrt und wurde auf dem Bahnhofe von den Ministern, dem Personal der preussischen Gesandtschaft, dem Stadtkommandanten und anderen distinguirten Persönlichkeiten empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Allgemein werden in der hiesigen Presse die ausgesprochen friedlichen Erklärungen der deutschen Thronrede anerkannt. Selbst Blätter, die sonst alles aus Berlin kommende abfällig kritisiren, müssen zugeben, daß gegen dieselbe nichts einzuwenden ist. Die auf Rußland bezügliche Stelle wird vielfach besprochen, doch wird dabei zuversichtlich betont, daß Rußland in der bisherigen ablehnenden Haltung verbleiben werde. (Dabei ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens.) Daß neben dem österreichischen auch das italienische Bündniß in hervorragender Weise erwähnt ist, scheint, wie man der „Köln. Ztg.“ von hier meldet, vielfach zu verdrießen, da man noch immer hofft, Italien vom Dreieund abzuziehen zu können. (Das unfreundliche Verhalten der französischen Presse gegen Italien ist kaum dazu angethan, die Erfüllung dieser Hoffnung zu unterstützen.) Die „Republique française“ äußert sich über die deutsche Thronrede wie folgt: „Die Erklärung Kaiser Wilhelms über die auswärtige Politik ist so friedlich als man nur wünschen kann. Wir Franzosen können uns nur Glück wünschen zum Inhalt dieser Rede, welche die Erhaltung des Friedens für eine gewisse Zeit, wahrscheinlich auf einige Jahre hinaus, verbürgt. Hören wir inzwischen aber nicht auf, unser Heer zu vervollkommen! Arbeiten wir weiter an unserer Ausstellung, die durch den Lärm der Kanonen nicht gestört werden wird.“

Italien.

Rom, 26. Juni. Die hiesigen Blätter äußern sich über die Thronrede des Kaisers Wilhelm in sehr sympathischer Weise. „Die „Opinione“ sagt, die Thronrede habe einen überaus friedlichen Charakter, sie sei ein Programm des Friedens und diene denen zur Warnung, die jenen Frieden zu stören suchten. Italien gegenüber setze Kaiser Wilhelm die Freundschaft des Kaisers Friedrich für das Haus Savoyen und Italien fort. Der „Diritto“ erklärt die Thronrede für einen deutlichen Beweis der Friedensliebe des Kaisers, der einen tiefen Eindruck machen müsse. Die Stelle, die von Italien handelt, sei für dasselbe sehr befriedigend. Die „Tribuna“ betont den tiefen Friedenshauch der Rede und den ausgezeichneten Eindruck, den dieselbe auf die politische Welt Italiens gemacht habe. — Dem Vernehmen nach wird demnächst die erwartete Encyklika veröffentlicht werden, welche von der menschlichen Freiheit handelt. Dieselbe beginnt mit den Worten: „Libertas praestantissimum bonum“. Der Papst gibt in der Encyklika eine Definition der Freiheit, wobei er zwischen falscher und wahrer Freiheit unterscheidet, die im Namen der falschen Freiheit begangenen Excesse feststellt und darlegt, worin die wahre, das heißt die christliche Freiheit bestehe. (Ein späteres Telegramm meldet: Die Encyklika des Papstes erörtert ausführlich den Begriff der Freiheit vom philo-

sophischen und religiösen Gesichtspunkte, sie bespricht die Bedeutung der Systeme betreffs der Freiheit und erklärt, daß die Gewissensfreiheit eine Absurdität sei, wenn ihr die Bedeutung des Rechts beigelegt werde. Gott zu gehorchen oder nicht. Wiewohl der Papst die Vereinigung der verschiedenen Konfessionen im Schoße des Katholizismus wünsche, gesteht er doch die legale Existenz der anderen Konfessionen sowie deren Duldung an. Der Papst erklärt des Weiteren auch die Ausübung der modernen bürgerlichen und politischen Freiheiten, den Widerstand gegen die Unterdrückung und den Absolutismus, die Beteiligung an den demokratischen Institutionen und die Bestrebungen der Völker nach nationaler Unabhängigkeit als zulässig.)

Spanien.

Madrid, 27. Juni. (Tel.) Die Kammer lehnte mit 161 gegen 81 Stimmen den Antrag wegen der Erhöhung der Einfuhrzölle auf Getreide ab. Die Kammer lehnte gestern bei der Budgetberatung mit 134 gegen 25 Stimmen das Amendement ab, welches die Einführung der fünfprozentigen Einkommensteuer bezweckte. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister, es werde sich die Einführung der Besteuerung der Zinsen der Staatsschuld als notwendig herausstellen, eine derartige Reform müsse aber nach und nach in's Werk gesetzt werden, um nicht den öffentlichen Kredit zu schädigen.

Das neue spanische Ministerium scheint sich von dem vorigen dadurch zu unterscheiden, daß es in der inneren Politik eine etwas schärfer ausgeprägte liberale Richtung verfolgt; auf die auswärtige Politik Spaniens ist dagegen die Erneuerung des Ministeriums Sagasta ohne irgend welche Einwirkung geblieben. Der Minister des Auswärtigen, S. Moret, erhielt neulich in der Kammer durch eine Anfrage Gelegenheit, dies ausdrücklich festzustellen. Der Minister erklärte, wie dies schon durch eine Depesche aus Madrid gemeldet wurde, daß die Regierung nach wie vor die Aufgabe und das Interesse Spaniens darin erkenne, sich von europäischen Streitfragen fern zu halten und alle Kräfte der geistlichen Entwicklung der inneren Verhältnisse zu widmen; es sei daher keine Rede von einer Absicht der Regierung, Bündnisse mit auswärtigen Mächten abzuschließen. Man wird dem Ministerium Sagasta zugestehen müssen, daß diese Politik der „Absoluten Neutralität“, wie Herr Moret sie nannte, eine durchaus gesunde ist. Spanien hat im eigenen Lande noch so viel zu thun, um zu völlig gesicherten Verhältnissen zu gelangen, daß es darauf seine ganze Aufmerksamkeit konzentrieren muß, während eine Parteinahme für die eine oder die andere auswärtige Macht die Zwistigkeiten vermehren und neue Gegenstände unter den spanischen Politikern hervorgerufen würde. Wenn indessen die spanische Regierung nicht die Absicht hat, in ein näheres Verhältnis zu den Mächten der Friedensallianz zu treten, so ist eben so wenig von einer Annäherung an Frankreich die Rede, obgleich die französische Regierung gelegentlich der Annäherung der Königin-Regentin Christine in Barcelona sehr auffällig um die Gunst der Spanier bemüht gewesen ist. Spanien hält sich einseitig, wie es seine geographische Lage bedingt, abseits, um für den Fall, daß bei einer europäischen Verwicklung spanische Interessen in Mitleidenschaft gezogen werden sollten, sich eine Stellungnahme vorbehalten. Nur läßt sich aus der allgemeinen politischen Lage leicht entnehmen, daß, wenn Spanien später einmal durch den Gang der Ereignisse gezwungen werden sollte, aus seiner Neutralität herauszutreten, dies sicherlich nicht zu Gunsten Frankreichs, sondern nur zu Gunsten der Friedensallianz geschehen kann. Denn die Friedensliga bezweckt die Aufrechterhaltung des Bestehenden, die Bewahrung des europäischen Gleichgewichts vor Störungen, was auch die Spanier wünschen, die bei einer Verschiebung des politischen Schwerpunktes zu Gunsten Frankreichs alle Ursache hätten, für ihre Stellung als Mittelmeer Macht zu fürchten. Die Sympathien für Frankreich haben sich in Spanien so beträchtlich abgeschwächt, daß keine Rede mehr davon sein kann. Spanien werde in einer kurzzeitigen und schiefer Auffassung seiner Interessen Anlehnung an Frankreich suchen. Hierfür bezeichnend ist es, daß das spanische Ministerium in der Frage einer Unterstützung der Pariser Ausstellung fest geblieben ist und die wiederholte Aufforderung der republikanischen Partei, die spanischen Anstalten zu subventionieren, unter Hinweis auf die früheren Erklärungen Sagasta's entschieden abgelehnt hat.

Großbritannien.

London, 26. Juni. Sämtliche Blätter besprechen die Thronrede des Kaisers Wilhelm in überaus günstigem Sinne. Die „Morning Post“ sagt, die Worte des Kaisers athmen gleichmäßig Frieden und Furchtlosigkeit. Die „Times“ bezeichnen die Thronrede als schlicht und männlich: sie enthalte nichts, das auf ein Einschlagen neuer Wege in der deutschen Politik hindeute. Der „Daily Telegraph“ meint, daß die Worte des Kaisers hoffnungsvoll für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa lauten und wünscht Deutschland Glück dazu, daß es in seinem neuen Herrscher einen würdigen Nachfolger der beiden hingeshiedenen großen Patrioten und hochherzigen Monarchen erhalten habe. Der „Standard“ bemerkt, es mache einen vortrefflichen Eindruck, diese männliche Botschaft zu lesen, die ebenso frei von Uebermuth wie von Furchtsamkeit die Ziele und Grundsätze der Politik Deutschlands entschieden offenbare, niemandem drohe, sondern ganz Europa das Schauspiel biete, wie das härteste der Völker sich der Vertheidigung und Beschirmung des Friedens gewidmet habe. — Die Lokalverwaltungsbill wird in dem von der Regierung angenommenen Umfange schwerlich Gesetzeskraft erhalten. Der (konservative) „Observer“ behauptet, die Regierung habe eingesehen, daß es unmöglich ist, innerhalb der Grenzen einer einzigen, ordentlichen Session die volle Liste der noch verbleibenden Paragraphen der Lokalverwaltungsvorlage zu erledigen. Es werde notwendig sein, entweder die Abschnitte über die Verwaltung von London oder diejenigen, welche die Bildung von Distriktsräthen verfügen, fallen zu lassen. Einer Herbstsession, welche verschiedene Mitglieder der konservativen Partei anstreben, sei die Regierung gänzlich abgeneigt. Nöthigenfalls werde daher die Session ausgedehnt werden, um die Durchführung der wichtigsten Punkte des ministeriellen Programmes zu ermöglichen. — Das Unterhaus verwarf

heute mit 366 gegen 273 Stimmen John Morley's Tadelsvotum betreffend die Handhabung des Verbrechensgesetzes in Irland.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juni. Seine Majestät der König empfing gestern den preussischen Generalleutnant von Hahnke, welcher das Notifikationschreiben über die Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm überreichte.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Juni. Der hiesige Korrespondent der „Rbln. Btg.“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß Großfürst Vladimir bei seiner Rückkehr von Berlin gemeldet hat, Kaiser Wilhelm gedente im Laufe des Juli den Kaiser Alexander II. zu besuchen. (Wir geben diese Mittheilung lediglich wegen der Vollständigkeit der Berichterstattung wieder; zu kontrollieren ist ihre Richtigkeit natürlich nicht. Uebrigens ist die „Rblnische Zeitung“ nicht das erste Blatt, welches eine bevorstehende Begegnung des Deutschen und des Russischen Kaisers signalisirt.) — Wie schon gemeldet, hat der preussische General v. Pape sich gestern zum Czaren nach Peterhof begeben, um Allerhöchstdemselben die Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm amtlich anzuzeigen. Nach einer Meldung der „Daily News“ wäre der General der Uebringender eines russisch abgefaßten Handschreibens Seiner Majestät des Kaisers, welches unter der Erinnerung an die Freundschaft des verstorbenen Kaisers Wilhelm für den Czaren die Hoffnung auf Fortdauer und Befestigung der guten Beziehungen ausdrückt. (Daß Kaiser Wilhelm die russische Sprache beherrscht, ist allerdings bekannt.) — So weit bereits Äußerungen hiesiger Blätter über die Thronrede des Kaisers Wilhelm vorliegen, lauten dieselben sehr sympathisch. Namentlich „Nowoje Wremja“ und „Grashdanin“ äußern sich zustimmend. „Nowoje Wremja“ sagt, der vom Kaiser Wilhelm ausgesprochene Wunsch, mit Rußland gute Beziehungen zu unterhalten, könne zu sehr günstigen Resultaten für Rußland führen, ohne daß dieses dadurch in der Unabhängigkeit seiner eigenen Politik beeinträchtigt zu werden brauche. — Der Bau der transkaspischen Eisenbahnlinie wird nicht über Samarkand hinaus weitergeführt werden, da das Ziel, welches man sich bei der Herstellung dieses Schienenweges vom strategischen Gesichtspunkte aus gesetzt hatte, damit vollständig erreicht ist. In kommerzieller Beziehung würde aber die Fortsetzung dieser Eisenbahnlinie bis Taschkent erst dann zweckmäßig erscheinen, wenn sich dieselbe anderen asiatischen Zweiglinien, welche ihrerseits mit den europäischen Bahnen Rußlands verbunden wären, anschließen könnte — eine Bedingung, deren Erfüllung erst für eine ziemlich ferne Zukunft in Aussicht steht. Man besaß sich daher, wie der „Polit. Korresp.“ von hier gemeldet wird, gegenwärtig ausschließlich damit, alle Lücken, welche der Bau der Eisenbahnlinie von Merw bis Samarkand in den Einzelheiten noch aufweist, auszufüllen, und alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen, die zum Schutze der Bahn gegen Sandlawinen, sowie gegen Ueberschwemmungen notwendig sind. Der Erbauer der transkaspischen Eisenbahnlinie, General Annentoff, der sich zur Zeit in der russischen Hauptstadt befindet und vom Kaiser in sehr huldvoller Weise empfangen wurde, tritt nächstens eine Urlaubsreise nach Italien an.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Den „Times“ wird von hier gemeldet: „Eine Depesche vom ottomanischen Botschafter in St. Petersburg erwähnt eines in russischen amtlichen Kreisen kurzlich gerichteten, daß, sobald nach der üblichen Trauerzeit für den verstorbenen Deutschen Kaiser der diplomatische regelmäßige Verkehr zwischen den Mächten wiederhergestellt ist, das russische Kabinett bei der Fortsetzung dieser Schritte thun werde, um eine endgiltige Lösung der bulgarischen Frage in Vorschlag zu bringen. Shakir Pascha fügt in seiner Depesche über diesen Gegenstand hinzu, die russische diplomatische Welt scheine die Zuerstigkeit zu hegen, daß die neuen Vorschläge zu einem befriedigenden Ausgange führen und die vollkommene Unterstützung der deutschen Regierung und der übrigen Großmächte finden werden.“ (Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. Bisher deutete nichts darauf hin, daß die russische Regierung sich entschlossen habe, aus der seit gerammer Zeit in der bulgarischen Angelegenheit beobachteten Reserve herauszutreten.)

Afrika.

Durban, 25. Juni. Im Volksraad von Transvaal brachte Präsident Krüger eine Vorlage zur Herstellung einer Zweiten Kammer ein; zugleich soll ein neues Wahlgesetz geschaffen werden. Die Vorlage dürfte erst im nächsten Jahre berathen werden. — Die Usutus griffen gestern Ushobu an und besiegten ihn, worauf sie einen unweit des Kampfschauplatzes stationirten Polizeiposten anfielen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Juni. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des ersten Vicepräsidenten Friedrich. Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Turban, Finanzminister Dr. Ellstätter, Geheimrath Dr. Koff, Ministerialdirektor Scheimerath Eisenlohr, Ministerialrath Dr. Schenkel, Dr. v. Jagemann und Seibert. Der Präsident gibt die Einkunft einer Anzahl Exemplare des Adreßbuchs der Universität Freiburg bekannt, welche zur Verfügung der Mitglieder des Hauses

Das Haus tritt hierauf in die Berathung des Berichtes der Kommission über den Entwurf eines Beamtengesetzes ein. Der Berichterstatter Abg. Winterer empfiehlt nach längerem einleitenden Vortrag die Annahme des Gesetzentwurfs nach den Anträgen der Kommission.

Der Präsident verliest den folgenden Antrag der Abgg. Schneider, Wittmer, Geßel, Blankenhorn, Klein-Wertheim, Dreher, v. Schmidtsfeld, Klein-Weinheim, Osiander:

„Im Hinblick auf die Thatfache, daß das Beamtengesetz erst gegen Ende des Landtags eingebracht wurde, daß die Kommission der Kammer dieses Gesetz während einer Vertagung des Hauses beriet, daß den Mitgliedern des Hauses somit die Möglichkeit fehlte, sich über dieses wichtige Gesetz durch Anwohnen bei den Kommissionsitzungen zu informieren, daß aus zahlreichen Beamtentreisen Vorstellungen über anderweitige Einordnung in den Gehaltstarif an die Kammermitglieder herantreten, daß die Kammer aber nicht in der Lage ist, diese Vorstellungen eingehend zu prüfen, im Hinblick auf die noch nicht eingekommene Vorlage über die Neuordnung der Bezüge der Volksschullehrer, im Hinblick auf die Thatfache, daß die finanzielle Wirkung des Gesetzes auf die Staatsfinanzen eine ganz bedeutende ist und sich zur Zeit noch nicht voll übersehen läßt, welche Einnahmen Baden aus den neuesten Reichssteuern auf die Dauer zufließen werden, im Hinblick auf die Thatfache, daß nach dem Gesetz die Zahl der etatmäßigen Beamten eine unverhältnismäßig hohe ist, können sich die Unterzeichneten bei allem Wohlwollen, welches sie dem Beamtenstande und der Regelung der Verhältnisse der mit Dekret Angestellten entgegenbringen, nicht entschließen, im jetzigen Augenblicke das Gesetz zu erledigen; sie beantragen vielmehr, die Kammer wolle die Großh. Regierung ersuchen, einem späteren, wenn auch außerordentlichen Landtag ein diesbezügliches Gesetz vorzulegen, welches die Finanzen des Landes nicht in so hohem Maße in Anspruch nimmt.“

Der zweite Vicepräsident Kiefer übernimmt den Vorsitz und eröffnet die Diskussion über den Antrag Schneider u. Gen. Der Antrag wird von dem Abg. Schneider begründet. Die Diskussion über denselben schließt gleichzeitig die Generaldiskussion über den Gesetzentwurf in sich. Für den Antrag Schneider u. Gen. sprechen noch die Abgg. Klein-Wertheim, Wittmer und Blankenhorn, gegen denselben die Abgg. Friedrich, Wilkens, Gönner, Geiser und der Berichterstatter. Seitens der Großh. Regierung treten Staatsminister Dr. Turban und Finanzminister Dr. Ellstätter für die Vorlage ein. Die Abgg. Geßel, Klein-Weinheim und Osiander ziehen im Laufe der Debatte ihre Unterschriften zum Antrage der Abgg. Schneider u. Gen. zurück.

Der Präsident verliest einen Antrag der Abgg. Friedrich u. Gen. auf namentliche Abstimmung über den gestellten Antrag und wird der letztere demgemäß in der Folge mit allen, d. h. mit 45 gegen 12, nämlich die Stimmen der Abgg. Blankenhorn, Dreher, Geiser, Hennig, Klein-Wertheim, Marbe, Wags, Reichert, Schmitt-Bruchsal, v. Schmidtsfeld, Schneider und Wittmer abgelehnt.

Hiermit hat auch die Generaldebatte über den Gesetzentwurf ihr Ende erreicht und schließt der Präsident die Sitzung um 2 1/2 Uhr.

Ausführlicher Bericht folgt.

Karlsruhe, 27. Juni. 55. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Berathung des Berichtes der Kommission über den Entwurf eines Beamtengesetzes. Berichterstatter: Abg. Winterer.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Vormittag gegen 10 Uhr in Karlsruhe eingetroffen. Seine Königliche Hoheit nahm die Vorträge des Staatsraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg und des Präsidenten v. Regenauer entgegen, ertheilte hierauf dem kommandirenden General, General der Infanterie und Generaladjutanten v. Obernitz, eine Privataudienz und begab sich mit Zug 2 Uhr 50 Minuten nach Baden.

* Heute Vormittag ist Seine Königliche Hoheit der Großherzog aus Berlin zurückgekehrt, nachdem Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in bereits seit Ende voriger Woche wieder in Baden-Baden weilte. Wie im März dieses Jahres, als die Krankheit weiland Kaiser Wilhelms I. einen gefährlichen Charakter angenommen hatte, so war auch diesmal die Reise unferes erlauchten Fürstenpaares nach der Reichshauptstadt aus einem tiefbetreibenden Anlasse erfolgt; die Großherzoglichen Herrschaften eilten an das Todesbett des zweiten Deutschen Kaisers, der seinem ruhmreichen Kaiserlichen Vater so bald in die Ewigkeit gefolgt ist. Wie tief dieser neue, über das Kaiserliche und Großherzogliche Haus hereingebrochene Schicksalsschlag Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin getroffen hatte, das hat unser erlauchter Landesfürst in den gestrigen von uns mitgetheilten Dankschreiben an die beiden Kammer der badischen Landstände in tiefbewegten Worten höchstselbst ausgesprochen. Ein Ereigniß von historischer Bedeutung veranlaßte Seine Königliche Hoheit den Großherzog, Höchstseinen Aufenthalt in Berlin zu verlängern; die unter persönlicher Anteilnahme der deutschen Fürsten erfolgte Eröffnung der ersten Reichstagsession nach dem Regierungsantritte des neuen Deutschen

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Wien, 26. Juni. Weizen, hiesiger, loco 19.25, fremder, loco 19.75, per Juli 18.10, per November 17.65. Roggen, hiesiger loco 14.25, fremder, loco 14.75, per Juli 13.05, per November 13.70. Rüböl, loco, per 100 kg 50.30, per Oktober 49.60. Hafer, hiesiger, loco 14. —

Bremen, 26. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.45. Best. Amerikanisches Schweinefett, Wilcox, nicht verzollt, 40.

Antwerpen, 26. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. 16 1/2, per Juni 16 1/2, per August 16 1/2, per Sept. - Dez. 16 1/2. Still. Amerikanisches Schweinefett, nicht verzollt, dispon. 97 1/2, Fres. Paris, 26. Juni. Rüböl per Juni 56.25, per Juli 56.50, per Juli - August 56.75, per September - Dezember 57. — Still. Spiritus per Juni 43.50, per Sept. - Dezbr. 41.25. Fest. Zucker, weißer, dispon., Nr. 3, per 100 Kil., per Juni 41.25, per Okt. - Jan. 35.75. Still. — Mehl, 12 M., per Juni 52.10, per Juli 52.30, per Juli - Aug. 52.50, per Sept. - Dezbr. 53.10. Fest. — Weizen per Juni 23.90, per Juli 23.90, per Juli - August 24. —, per Septbr. - Dez. 24. —, Roggen per Juni 13.75, per Juli 13.60, per Juli - Aug. 13.75, per Sept. - Dezbr. 14.10. Still. — Talg 62. — Wetter: Regen.

Neu-York, 25. Juni. (Schlussbericht.) Petroleum in Neu-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 2.90, Rother Winterweizen 0.88, Mais (New) 53 1/2, Zucker fair refining Muscov. 4 1/2, Kaffee, fair Rio nom., Schmalz (Wilcox) 8.50, Getreidefrucht nach Liverpool 1 1/4. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 2000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 9000 B., dto. nach dem Continent 1000.

Krankfurter Kurse vom 26. Juni 1888.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including gold, silver, and various bank notes.

Todesanzeige. D.430. Karlsruhe. Gestern Nacht 1/2 12 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre unsere liebe Schwägerin und Tante, Fräulein Marie Winter.

Todesanzeige. D.432. Baden. Heute Nacht verschied nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, Victoria Zabler, geb. Förger.

D.431. Pforzheim. Assistenzarzt = Stelle. Die Stelle des Assistenzarztes am hiesigen städtischen Krankenbaus, mit welcher neben freier Station (kost und Logis) ein Gehalt von jährlich 1200 Mark verbunden ist, soll sofort neu besetzt werden.

Red Star Line. Könige Belg. Postdampfer von Antwerpen nach Philadelphia. Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.

Hunde zu verkaufen. 1 Leonberger, 2 1/2 Jahre alter schöner Holzer Begleithund, sehr wachsam, eine Leonberger Zuchthündin, von sehr schönem Hund belegt, und 1 Paar englische Doggen, rein weiß mit schwarzen Abzeichen, mit zwei Jungen.

Früchte-Säfte-Präparate, Gesundheits-Kaffee, Hagendutterne, entbitt. zu Thee, bringe empfehlend in Erinnerung. — Prospekt gratis. Karlsruhe-Mühlburg, Halterstraße 3.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT. Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach New York jeden Mittwoch und Sonntag.

H.A.P.A.G. Logo and shipping schedule details for Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisegelegenheit sowohl für Cajüten- wie Zwischendecks-Passagiere.

Bräuereioffert. P.184.2. Mehrere Bräuereien, an verschiedenen Plätzen gelegen, von 4- bis 10000 Hekt., zu offeriren. Reflektanten bitte Anfragen unter A 15 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Bürgerliche Rechtspflege. P.209.1. Nr. 8455. Karlsruhe. Die Ehefrau des Lorenz Merker von Wörth, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Grambacher, klagt gegen ihren genannten Ehemann, z. B. in Amerika, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage auf Auflösung der zwischen ihr und dem Beklagten bestehenden Ehe auf dem Grund des von dem Beklagten verübten Ehebruchs, sowie wegen dem Beklagten zur Last fallender grober Mißhandlung und Verunglimpfung der Klägerin, und der Verurteilung des Beklagten in die Kosten des Rechtsstreits, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.

Freitag den 10. August 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 23. Juni 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Gut.

Konkursverfahren. D.421. Nr. 13.889. Waldshut. Das Konkursverfahren gegen Fr. W. Förster von Waldshut, Inhaber der Firma Förster u. Tandler, wurde heute, nachdem der Zwangsvergleich vom 4. d. M. rechtskräftig bestätigt ist, aufgehoben. Zur Legung der Schlussrechnung wurde Termin auf: Donnerstag den 5. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hieselbst anberaumt. Waldshut, den 19. Juni 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröndle.

P.213. Civ. Nr. 15.476. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Julius Hoffner, Ladefabrikant in Grünwinkel, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf: Donnerstag den 19. Juni 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst — Akademiestraße Nr. 2, I. Stod, Zimmer Nr. 13 — bestimmt. W. Franl, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D.429. Engen. In dem Konkurs über den Nachlaß des Bürgermeisters Fridolin Beschle von Weiterdingen soll die Schuldverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 9923 M. 64 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen die zu berücksichtigenden Forderungen der Gläubiger mit Vorrecht 45 Mark und die ohne Vorrecht 29,264 M. 92 Pf. Engen, den 25. Juni 1888. Der Konkursverwalter: Adolf Geiggies.

Befanntmachung. P.212. Nr. 2226. Konstanz. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie und des § 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober 1878 werden nachverzeichnete Druckschriften verboten: 1. Der sozialdemokratische Deflamator. Sammlung von ersten und heiteren Gedichten. Verlag der Volksbuchhandlung Pottingen. Zürich. 1887. 2. Verhandlungen des Parteitages der deutschen Sozialdemokratie in St. Gallen. Abgehalten vom 2. bis 6. Oktober 1887. Verlag der Volksbuchhandlung Pottingen. Zürich. 1888. 3. Sozialdemokratische Bibliothek XXII. Wissen ist Macht — Macht ist Wissen. Festschrift gehalten zum Stiftungsfest des Dresdener Arbeiterbildungsvereins am 5. Februar 1872 von Wilhelm Liebknecht. Verlag der Volksbuchhandlung Pottingen. Zürich. 1888. 4. Vorwärts! Eine Sammlung von Gedichten für das arbeitende Volk. Zürich. Verlag der Volksbuchhandlung in Pottingen. 1886. (481 Seiten.) Konstanz, den 25. Juni 1888. Großh. Landeskommission für die Kreise Konstanz, Bültingen und Waldshut. In Vertretung: Baader.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband. Zu den südwestdeutschen Tarifbesten 5 und 8 Badisch-Elsass-Vohringer und Badisch-Pfälzischer Güterverkehr kommt mit Gültigkeit vom 1. Juli d. J. ein neuer Anhang zur Einführung; derselbe enthält Entfernungsabgaben und Routenzeichnen für bestimmte Stationsbeziehungen, welche für den Fall der Unterbrechung des Verkehrs über die Eisenbahn-Schiffbrücken bei Speyer bezw. Mainz für die direkte Abfertigung von Gütern in Anwendung zu kommen haben.

Befanntmachung. P.211.1. Nr. 1426. Karlsruhe. Die Forderung und Aufstellung einer neuen Thurmuhre zur evangel. Stadtkirche in Durlach soll im Wege des schriftlichen Angebotes in Auftrag gegeben werden. Angebote hierauf sind längstens bis Montag den 9. Juli, Abends 6 Uhr, bei unterzeichneter Stelle, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu liefern einzureichen, wofür auch bis dahin die Preisverhandlungen täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden können. Karlsruhe, den 27. Juni 1888. Großh. Bezirks-Verwaltungskommission. D.404. Nr. 81. Durlach. Befanntmachung. Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils am dem Rathause der betreffenden Gemeinde anberaumt; für die Gemeinden: Grünwettersbach, Montag, 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, Hohentwetersbach, Donnerstag, 12. Juli, Vormittags 9 Uhr, Kleinfeinbach, Samstag, 14. Juli, Vormittags 8 1/2 Uhr, Palmbach, Mittwoch, 18. Juli, Vormittags 9 Uhr, Singen, Freitag, 20. Juli, Vormittags 8 1/2 Uhr, Stupferich, Dienstag, 24. Juli, Vormittags 9 Uhr.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.

Befanntmachung. P.153.2. Nr. 3127. Karlsruhe. Höherem Auftrag gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Pforzheim im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: 1. Maurerarbeit veranschlagt zu 2568 92 2. Zimmerarbeit " " 5858 21 3. Schreinerarbeit " " 736 21 4. Glaserarbeit " " 680 03 5. Schlosserarbeit " " 567 50 6. Flechenerarbeit " " 369 74 7. Tischlerarbeit " " 706 42 8. Dachdeckung mit Asphaltpappe " " 898 20 auf 12985 81 Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, sowie auf dem Bureau des Bauamts in Pforzheim zur Einsicht auf und es sind die begünstigten Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsleistungen oder auf Uebernahme der Gesamtarbeit gestellt sein können, spätestens bis Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 19. Juni 1888. Der Großh. Bauamtsinspektor.